

CDU bremst SPD-Anträge zum besseren Klima- und Wasserschutz aus

Die Sozialdemokraten fordern im Umweltausschuss des Kreistags Konzepte ein / Die Christdemokraten setzen auf bestehende Initiativen

VON GIORGIO TZIMURTAS

Landkreis Vechta. Nein und nochmals Nein: Das war die Haltung der von der CDU dominierten Mehrheit am Donnerstagsabend im Umweltausschuss des Vechtaer Kreistages zu zwei umfassenden Anträgen der SPD-Fraktion zum Klimaschutz und zum Wassermanagement. Zu den beiden Bereichen sollte die Kreisverwaltung mit externer Hilfe Konzepte erarbeiten, so die Forderung der Sozialdemokraten. Das aber traf vor allem auf den Widerstand der Christdemokraten, die über die absolute Mehrheit im Kreistag – mithin auch im Umweltausschuss – verfügen.

Der SPD-Abgeordnete Hermann Schütte hatte eindringlich für Zustimmung für den Antrag zum integrierten Klimaschutzkonzept geworben. Auf bis zu 13 Handlungsfeldern müsse etwas getan werden. Und dabei gehe es um ein „fortlaufendes Programm“ – also nicht um ein star-



Foto: Lammert

Will regionale Vorreiterrolle: Hermann Schütte (SPD).

res Modell. Schütte mahnte auch ein Grundnetz zur Energieversorgung mit Wasserstoff an, der als klimaschonender Energielieferer der Zukunft gilt. „Wir müssen zum Vorzeigebereich werden in Niedersachsen“, appellierte Schütte. Ebenso schlug er vor, den Antrag mit dem Gesamtkonzept des Klimamanagers des Landkreises, Matthias Galle, zu verbinden.

Der CDU-Abgeordnete André Hüttemeyer sah allerdings das Papier der SPD angesichts des vorangegangenen Vortrags des Klimaschutzmanagers Galle über seine Aktivitäten als „erledigt“ an. Das Konzept von Galle wirkte

umfassend und vielfältig. Es beinhaltet auch einzelne von der CDU gestellte Anträge.

Der Sozialdemokrat Sam Schaffhausen befand, es sei wichtig, „ein politisches Zeichen“ zum Klimaschutz zu setzen. Der SPD-Antrag könne an den Klimaschutzbeauftragten überwiesen werden, schlug er vor. Am Ende der Diskussion wurde der Antrag mit breiter Mehrheit abgelehnt – nur die drei SPD-Vertreter hatten mit „Ja“ votiert.

Ebenso verhielt es sich mit dem SPD-Antrag zur Etablierung einer Wassermengenbewirtschaftung (Managementkonzept) im Landkreis Vechta. Angesichts des immer knapper werdenden Wassers vor Ort drängten die Sozialdemokraten auf eine Strategie der Verwaltung, um mit der lebenswichtigen Ressource besser zu haushalten. Daran beteiligt werden sollten auch Vertreter der Land- und Forstwirtschaft, des Gewerbes und der Industrie als Wassernutzer sowie Natur-



Foto: Dorgelo

Setzt auf Klimamanager: André Hüttemeyer (CDU).

schutzverbände. Eine sachliche Bestandsaufnahme sollte der Erarbeitung des Managementkonzepts vorausgehen. Das Grundwasser und Fließgewässer sollten untersucht werden – von einem Ingenieurbüro. Für die Verwaltung sollten Entscheidungshilfen entwickelt werden.

In dem Antrag sind auch Beispiele offenkundiger Verknappung des Wassers im Landkreis aufgelistet gewesen. Darunter sind auch die Trockenschäden im Naturschutzgebiet „Burgwald Dinklage“.

Passenderweise hatte es zu diesem Thema im Ausschuss die Vorstellung eines Gutachtens ei-

nes externen Geolabors gegeben. Die Expertise stellte heraus: Es besteht Handlungsbedarf – das 126 Hektar umfassende Naturschutzgebiet „Burgwald Dinklage“ muss vor der Austrocknung gerettet werden.

Trotz des landkreisweiten Wasserproblems sah die CDU keinen Grund, den SPD-Antrag zum Konzept für eine effektivere Bewirtschaftung des kostbaren Nass im Ausschuss weiter zu bearbeiten. Der Christdemokrat Hüttemeyer setzte auch hier auf die Pläne des Klimamanagers. Der SPD-Antrag wurde mit breiter Mehrheit abgelehnt (zehn Nein-Stimmen). Es gab drei Ja-Stimmen von der SPD.

Auf gänzliche Ablehnung (bei einer Enthaltung) traf der Antrag des Vereins „Pro Natura“, Landschaftswarte zu benennen und die beiden ehrenamtlichen Naturschutzbeauftragten neu zu wählen. Es gebe keinen Anlass, irgendetwas zu ändern, betonte Matthias Warnking (CDU).

KOMMENTAR

Stückwerk

VON GIORGIO TZIMURTAS

Beim Klima- und Umweltschutz ist die SPD-Fraktion die kreative politische Kraft im Landkreis Vechta. Die CDU bietet nur Puzzleteilchen an. Sie verlässt sich im Übrigen auf die Verwaltung. Die behauptet zwar, bereits eine Menge zu tun, gesteht aber auch ihre begrenzten Kapazitäten ein. Stückwerk also auch hier. Das aus der „Leader“-Förderung finanzierte Vorgehen beim Klima- und Ressourcenschutz reicht nur für Schaufensterprojekte. Doch es geht um die Zukunft und den Wohlstand – sie stehen auf dem Spiel, wenn es keine Strategie für Klima- und Wasserschutz gibt.